

# Fünf Fragen an drei Dozentinnen der Weiterbildung



**Susanne Grylka**  
MSc Midwifery, PhD,  
Forschungsstelle Hebammen-  
wissenschaft ZHAW

Ich schätze sehr, dass Hebammen mit ganz unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlicher klinischer Erfahrung an den Weiterbildungen teilnehmen. Zudem finde ich den Kontakt zur Praxis sehr spannend und wichtig.

Im Vorfeld finde ich es manchmal schwierig nicht zu wissen, welche Vorkenntnisse die Teilnehmerinnen haben und diesen dann trotzdem gerecht zu werden. Mir liegt daran, dass der Unterricht für alle interessant ist, ohne dass sich gleichzeitig jemand überfordert fühlt.

Zuerst mache ich mir Gedanken zum Inhalt. Danach erstelle ich meist einen ziemlich präzisen Zeitplan. Am meisten Zeit braucht anschliessend das Vorbereiten der Unterrichtsmaterialien wie Präsentation, Literatur und allfällige weiterführende Informationen.

Ich versuche, eine gute Mischung zwischen evidenzbasierten Informationen, dem Bezug zur klinischen Praxis und dem Austausch der Teilnehmenden untereinander zu finden. Wichtig scheint mir, dass alle ihren «Rucksack» etwas füllen können und mit neuen Ideen und neuer Energie in den Alltag zurückkehren.

Der Austausch mit den Teilnehmenden ist mir enorm wichtig! Er ermöglicht ein gegenseitiges Lernen voneinander und einen wichtigen Einblick in die Chancen und Herausforderungen der praktisch tätigen Hebammen.



**Ruth Kappeler**  
Hebamme FH, Stillberaterin,  
Kantonsspital Schaffhausen und  
freipraktizierend

Der Unterricht bietet eine Plattform zum Austausch unter Berufskolleginnen, die in unterschiedlichen Arbeitsfeldern tätig sind. Dabei kann auch ich von den unterschiedlichen Herangehensweisen und Gesichtspunkten aus der Praxis der Teilnehmenden profitieren.

Es ist herausfordernd, in einem umfassenden Thema die Quintessenz zu finden und sich in der Flut von Informationen nicht zu verlieren. Die Unterrichtsgestaltung ist zeitaufwendig und es ist herausfordernd, einen didaktischen Spannungsbogen über den Tag zu kreieren.

Eine kleine Umfrage unter den Berufskolleginnen hat mich unterstützt in der Definition der inhaltlichen Ziele. Ich bemühe mich, den Ablauf während des Unterrichts möglichst abwechslungsreich zu gestalten.

Ein Schwerpunkt der Weiterbildung liegt in der praktischen Umsetzung meines vermittelten Stoffes in den unmittelbaren Arbeitsalltag der Teilnehmenden. Ebenso zentral ist für mich die Stärkung der Kernkompetenzen der Hebammen.

Für mich ist der Austausch mit den Teilnehmenden ganz klar eine fachliche Bereicherung und gleichzeitig eine Herausforderung, den Ansprüchen gerecht zu werden.



**Dr. med. Elke Prentl**  
Chefärztin Klinik für Geburtshilfe,  
Kantonsspital Winterthur

Die Teilnehmenden sind erfahrene Fachpersonen, die zum einen sehr interessiert, zum anderen aber auch kritisch sind. Dadurch entwickelt sich im Unterricht immer ein lebhafter Dialog, von dem ich auch profitieren kann.

Einen Frontalunterricht über einen halben Tag so abwechslungsreich zu gestalten, dass bei den Teilnehmenden die Aufmerksamkeit nicht verloren geht, finde ich immer wieder aufs Neue herausfordernd, aber auch reizvoll.

Ich wähle praxisrelevante Themen und arbeite diese anhand der aktuellen Studien sowie der entsprechenden Leitlinien für den Unterricht auf.

Schwerpunkt meines Unterrichts ist die Darstellung der physiologischen Abläufe und im Anschluss der Transfer zur Pathophysiologie. Zum Beispiel zeige ich die Physiologie des Geburtsbeginns und den Transfer zur Frühgeburt auf sowie die entsprechenden Ursachen und Behandlungen.

Der Austausch über praktische Abläufe gibt mir die Möglichkeit, von den Erfahrungen der Teilnehmenden zu profitieren und diese ins eigene Team einzubringen.

**Was schätzt du am Unterrichten in der Weiterbildung mit Hebammen an der ZHAW?**

**Was ist herausfordernd beim Vorbereiten und beim Unterrichten?**

**Wie gehst du bei der Planung deines Unterrichts vor?**

**Wo setzt du die Ziele und Schwerpunkte von deinen Inhalten?**

**Was nimmst du als Dozentin mit vom Austausch mit den Teilnehmenden?**